

Inhaltsverzeichnis

8 Schnellkurs Börse

10 An der Börse zum Vermögen

- 10 Vermögensaufbau – wie geht das?
- 12 Aktien – einfach unschlagbar
- 18 Wie die Börse funktioniert

23 Fünf Prinzipien für die Börse

- 23 Zinseszins – wie die Vermögenskraft wirkt
- 26 Effizienz – wie die Kurse wirklich ticken
- 30 Ruhe – warum sie sich auszahlt
- 33 Risiko – wann es Rendite bringt
- 38 Balance – warum eine gute Mischung clever ist

42 Die Börse – einfach alles kaufen

44 Grundwissen Börse

- 44 So läuft der Börsenhandel heute
- 50 Diese Aktiensegmente gibt es
- 53 Wie die Leitbörse Xetra funktioniert
- 57 Wer die Börse kontrolliert

60 Die Barometer der Börsenwelt

- 60 Wie Aktienindizes funktionieren
- 63 Die wichtigsten Weltindizes
- 67 Die wichtigsten Europa-Indizes
- 71 Die wichtigsten Deutschland-Indizes
- 75 Die wichtigsten Schwellenländer-Indizes
- 80 Die wichtigsten US-Indizes

85 Mit ETF der ganzen Börse folgen

- 85 So funktionieren ETF
- 90 Der ETF-Baukasten für Ihr Portfolio

94 Die Kurse – Trends erkennen und nutzen

96 Was die Kurse bewegt

- 96 Das Börsenklima verstehen
- 99 Wie die Konjunktur die Kurse bewegt
- 106 Wie die Notenbanken die Kurse bewegen
- 112 Wie die Politik Kurse macht
- 116 Wie die Psychologie Kurse macht

121 Auf Trends und Branchen setzen?

- 121 Die Marktlage interpretieren
- 124 Aus dem Börsentrend eine Strategie formen
- 127 Eigene Branchenideen umsetzen

132 Die Aktien – den Kurszettel verstehen

134 Grundwissen Aktie

- 134 Was sind Aktien?
- 138 Welche Rechte Aktien bringen
- 142 Diese Arten von Aktien gibt es
- 145 Was im Aktienleben passieren kann

152 Aktien einordnen und verstehen

- 152 Die Aktienwelt durchforsten
- 156 Den Kurszettel sortieren
- 166 Mit Kennziffern auf Kurs
- 173 Was Charts verraten

25

Börsenkopf Buffett –
was sich alle von ihm
abschauen können



97

Das ganze Bild –
welche Faktoren
die Kurse bewegen



107

Die Gezeitenkraft am Parkett –
wie die Leitzinsen den Aktienmarkt
in Bewegung halten



131

Mosaik der Märkte –
warum Trends nicht
von Dauer sind

Kommunikation -4,5	Finanzen 28,7	Industrie 2,9
Konsum, Basis -4,9	Rohstoffe/ Material 26,2	Konsum, Basis -0,4
Industrie 9,8	Gesundheit 26,2	Versorger -3,1
Energie -10,9	Konsum, Basis 25,9	Finanzen -10,2
Finanzen -12,3	Versorger 25,8	Immobilien -12,2

178 Den optimalen Anlagemix finden

180 Einfach anlegen

- 180 Die eigene Börsen-Balance finden
- 184 Das Portfolio für alle
- 187 Das Weltportfolio mit Varianten

190 Zum Portfolio-Profi werden

- 190 Die wichtigsten Portfolio-Kniffe
- 193 Die besten Beimischungen
- 198 Die Faktorstrategien für ein Renditeplus
- 203 Die Portfolios der Börsenlegenden

206 Einzelaktien mit Strategie

208 Auf Einzeltitel setzen

- 208 Einzelaktien gekonnt einsetzen
- 211 Wie riskant sind Einzelaktien?
- 215 Mit Checklisten zum Erfolg

218 Firmen unter die Lupe nehmen

- 218 Das Unternehmen verstehen
- 223 Die Unternehmenszahlen lesen
- 227 Firmen mit Kennziffern einschätzen

231 Eine Strategie finden und umsetzen

- 231 Die Value-Strategie
- 234 Die Growth-Strategie
- 236 Die Dividenden-Strategie
- 239 Ein Börsentagebuch führen

242 Mit ETF und Fonds anlegen

244 Das Fondsprinzip

244 So funktionieren Fonds

249 ETF – einfach und erfolgreich

249 ETF – im Detail erklärt

255 Der Börsenhandel von ETF

259 Diese ETF-Kategorien gibt es

262 Aktive Fonds

262 Fonds in allen Varianten

268 Was aktive Fonds kosten

270 Aktive Fonds analysieren

272 Aktive Fonds kaufen

274 Anleihen

276 Grundwissen Anleihen

276 Was sind Anleihen?

280 Die Kennzahlen verstehen

284 Welche Anleihen gibt es?

284 Staatsanleihen

288 Ausländische Staatsanleihen

293 Unternehmensanleihen

297 Hochzinsanleihen

299 Weitere Anleiheformen

302 Am Anleihemarkt navigieren

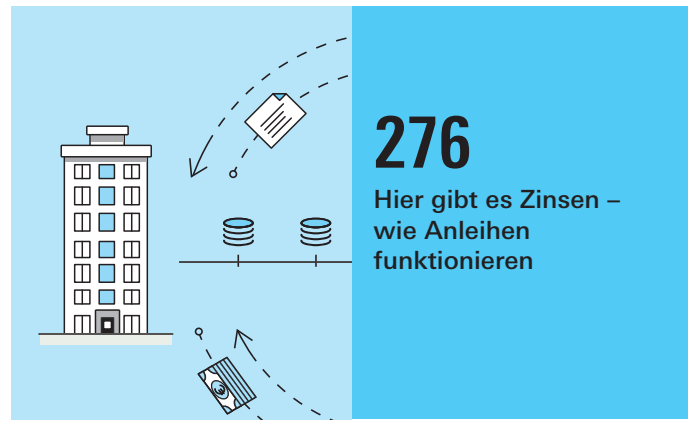
302 Die Ratings nutzen

306 Die Zinsentwicklung beobachten

309 Die passende Anleihestrategie finden

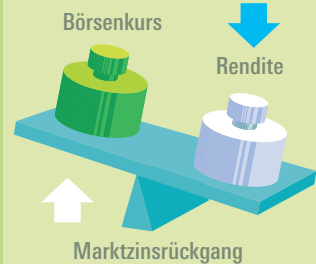
312 Einzelanleihen finden und kaufen

317 Anleihe-ETF finden und kaufen



280

Die Anleihewippe – wie Kurs und Rendite zusammenspielen

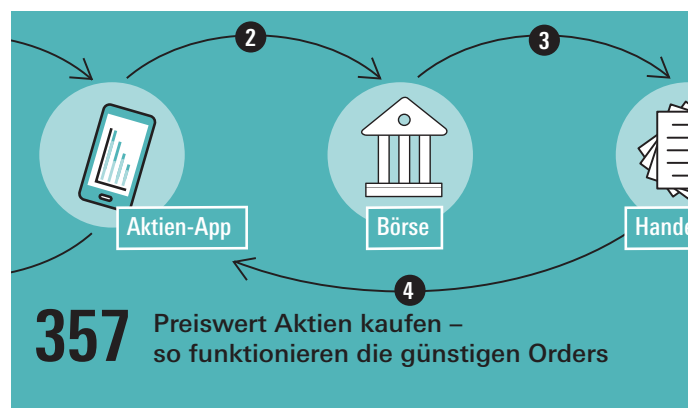


312

Das Kürzelchaos beherrschen – wie sich Anleihen filtern lassen

Öffentliche Anleihen

Zins	Laufzeit	Zins-termin	19.03. Schluss
5,625	Bund	98/28	4.1. 110,96
5,5	Bund v.	00/31	4.1. 119,09
2,5	Bund v.	14/46	15.8. 98,04
1,5	Bund v.	14/24	15.5. 99,66
0,5	Bund v.	15/25	15.2. 97,41
1	Bund v.	15/25	15.8. 97,08
0,5	Bund v.	16/26	15.2. 95,66
0	Bund v.	16/26	15.8. 93,78
0,25	Bund v.	17/27	15.2. 92,17



357 Preiswert Aktien kaufen – so funktionieren die günstigen Orders

320 Renditebooster fürs Depot?

322 Was Risikoanlagen wirklich bringen

- 322 Gold – wie hell glänzt es?
- 327 Gold an der Börse kaufen
- 330 In Rohstoffe investieren
- 333 Bitcoin & Co.
- 336 Zertifikate – mit Brief und Siegel?

340 Aktien richtig kaufen

342 Bank und Broker finden

- 342 Die Depottypen kennen
- 347 Das beste Depot auswählen

352 Richtig ordern

- 352 Die Börsenkurse verstehen
- 357 Der richtige Börsenplatz für die eigene Order
- 360 Der Laufzettel für jede Order
- 365 Die Orderfinessen für Profis

368 Das Depot managen

370 Immer am Ball bleiben

- 370 Wenn sich das Leben ändert
- 372 Das Depot kontrollieren
- 375 Im Crash richtig handeln
- 379 Das Vermögen auszahlen

385 Was nach Steuern bleibt

- 385 Die eigene Anlage richtig versteuern
- 389 Mit Verlusten Steuern sparen
- 391 Steuerspezial für Fonds und ETF
- 395 Steuerspezial für Aktien
- 398 Die Steuerlast überschlagen

400 Hilfe

- 401 Basis-ETF: Globale Aktien und Euro-Anleihen
- 402 Weitere ETF: Beimischungen
- 403 Adressen
- 405 Fachbegriffe erklärt
- 410 Stichwortverzeichnis
- 416 Impressum

An der Börse zum Vermögen

Für viele Menschen ist die Börse ein Faszinosum: Große Gewinne und verheerende Verluste liegen eng beieinander. Und trotzdem lässt sich dort ein Vermögen machen – solide und mit Plan.

Vermögensaufbau – wie geht das?

Kurskapriolen, Rezessionen und steigende Preise: Wie können Sparerinnen und Sparer da noch ein Vermögen aufbauen? Ganz einfach – an der Börse.

Beim Blick auf die Nachrichten aus der Finanzwelt kann einem seit Jahren angst und bange werden. Erst kollabierten in der Finanzkrise weltweit Banken, dann brachte die Eurokrise manche Staaten an den Rand der Zahlungsunfähigkeit. Anschließend gab es auf dem Konto jahrelang vor allem Null- und Negativzinsen, bis in der Corona-Pandemie die Wirtschaft nahezu stillstand – und im Anschluss viele Preise scheinbar nur noch stiegen.

Die Schlagzeilen der Zeitungen, Nachrichtenportale und Videokanäle im Netz zeugen davon: „Angst vor dem Euro-Aus“, schrieb ein Nachrichtenmagazin 2015. „Der schnellste Aktiencrash aller Zeiten“, wusste eine Tages-

zeitung zu Beginn der Pandemie im Jahr 2020. „Wie schafft man es, endlich für das Alter zu sparen?“, fragte ein Videokanal im Netz nur ein Jahr später. Und zum Weltspartag 2022 titelte eine Boulevardzeitung: „Inflation frisst unser Geld auf: Der traurigste Weltspartag seit Jahrzehnten!“

Wenn Lohn und Rente nicht reichen

Die Schlagzeilen sind selbstverständlich zugespitzt, aber die tiefer liegende Frage ist einfach und kompliziert zugleich: Wie lässt sich in diesen Zeiten noch ein Vermögen aufbauen? Einerseits lässt sich angesichts gestiegener Preise vom Ersparten oft weniger kaufen.

Wer Kosten spart, nutzt den Effekt

Solche Rechnungen zeigen, warum Zinsen und Dividenden kein Zubrot, Geschenk oder laufendes Einkommen sein sollten. Wer Dividenden stets wieder anlegt, profitiert auf lange Sicht nämlich vom Wiederanlageeffekt. Manche Börsenprodukte weisen zum Beispiel den Zusatz „akkumulierend“ oder „thesaurierend“ auf, sie legen die Dividenden automatisch wieder an. Auch bei manchen Banken lässt sich von vornherein bestimmen, dass sie die Dividenden direkt wieder anlegen sollen.

Besonders rasant vermehrt dieser Wiederanlageeffekt das eigene Vermögen übrigens nach mehr als 25 Jahren Anlagedauer (siehe Grafik links). Das zeigt, wie wichtig es ist, möglichst früh an der Börse zu starten. Doch selbst wer bereits 50 Jahre alt ist, hat bis zum wohlverdienten Ruhestand noch 17 Jahre Zeit. Und angesichts der steigenden Lebenserwartung muss heutzutage selbst bei Rentenbeginn niemand mehr zwangsweise all sein Geld von der Börse auf ein Konto schieben. Selbst dann kann aus unserer Sicht zumindest ein gewisser Teil des eigenen Vermögens weiter an der Börse arbeiten.

Zinseszins mal umgekehrt

Umgekehrt lässt sich mit dem Zinseszins-effekt übrigens auch Banken ein Schnippchen schlagen, wenn Privatleute Kosten sparen.

Ein Beispiel: Ein Anleger und eine Anlegerin haben bei gleichen investierten Geldbeträgen mit einem Aktienfonds über 30 Jahre im Schnitt jeweils fünf Prozent Rendite pro Jahr erwirtschaftet. Der Anleger zahlte bei seiner Bank jedoch 1,5 Prozent jährliche Depotkosten, am Ende lagen in seinem Depot rund 27600 Euro. Die Anlegerin hatte jedoch clever verglichen und bloß 0,5 Prozent Depotgebühr gezahlt. Ihr Endwert? Rund 37200 Euro. Im Klartext: Nur ein Prozentpunkt weniger Kosten bescherte ihr am Ende nach 30 Jahren Anlagedauer rund 10 000 Euro mehr Vermögen. So lässt sich der Zinseszins-effekt beim Vermögensaufbau also gleich doppelt nutzen – bei Erträgen und Kosten zugleich.



BÖRSENKOPF

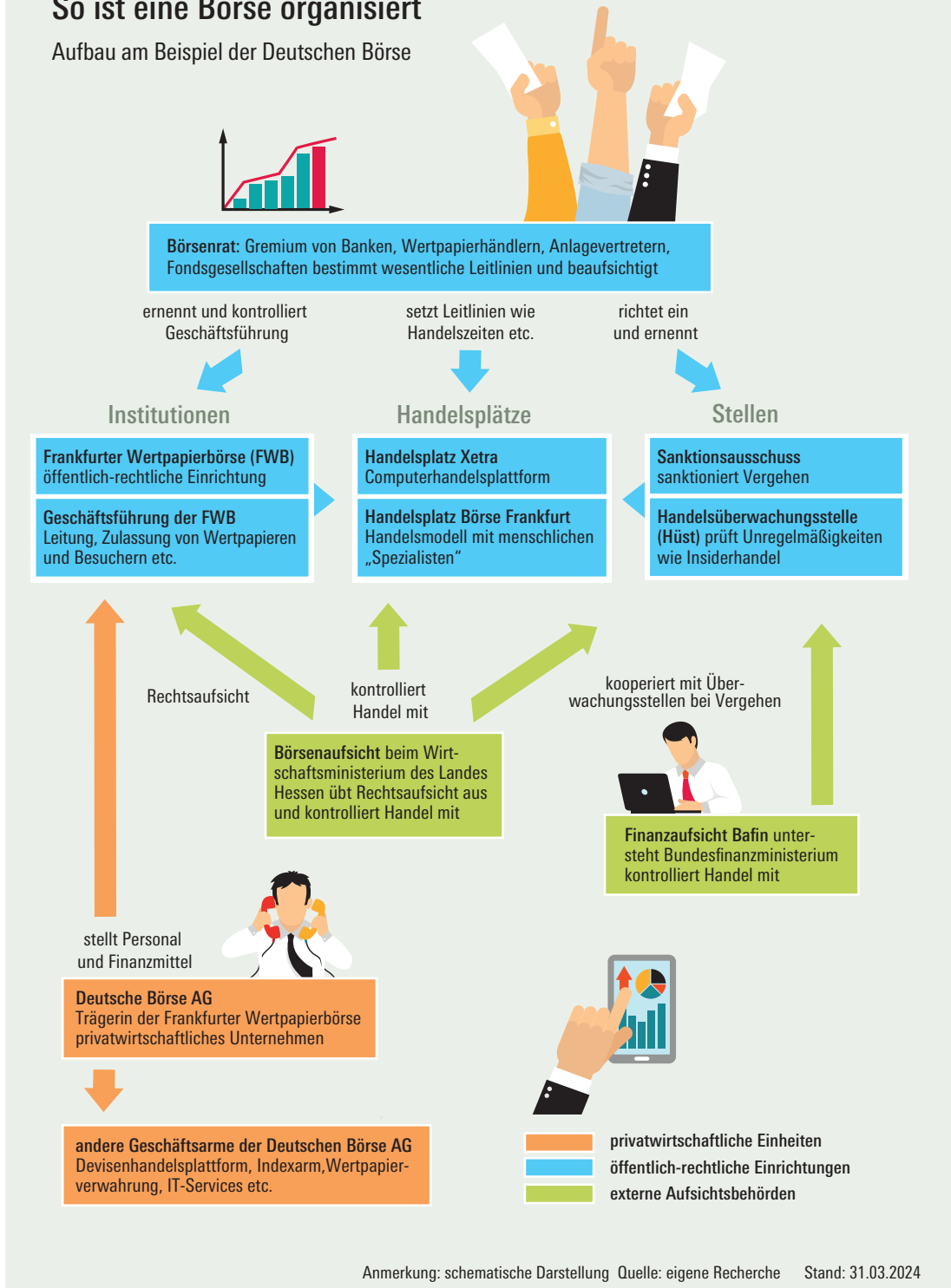
Reichtum muss nicht abgehoben machen: Mit einem Vermögen von 120 Milliarden Dollar liegt Investorenlegende **Warren Buffett** zwar auf Platz sieben der Liste der reichsten Menschen der Welt, tagsüber hält sich der 93-Jährige jedoch einfach mit mehreren Dosen Cherry-Cola fit – die Aktie des Getränkekonzerns besitzt er übrigens auch.

Seit 1956 meht Buffett sein Vermögen an der Börse, Mitte der 1960er-Jahre kaufte er die darbende **Textilfirma Berkshire Hathaway** auf und formte sie zu einer Anlagegesellschaft um. Während der US-Leitindex S&P 500 mit Dividenden seitdem im Schnitt um 10,2 Prozent pro Jahr stieg, kletterten die Aktien von Buffetts Firma im Schnitt um sagenhafte 19,8 Prozent pro Jahr.

Fans bewundern Buffett für seinen bescheidenen Lebensstil: 100 US-Dollar sind für ihn nicht einfach 100 US-Dollar, sondern die Möglichkeit für größere Erträge in Zukunft. Er kennt die Wirkung des **Zinseszinses**, hat immer wieder auf den Effekt hingewiesen. „Wenn ich eine Aktie einmal habe, gebe ich sie am liebsten nie wieder her“, sagt der Investor gerne. Mehr zu seinem Investmentstil ab Seite 231.

So ist eine Börse organisiert

Aufbau am Beispiel der Deutschen Börse



Die wichtigsten Weltindizes im Vergleich

Auch wenn der MSCI World inzwischen weltbekannt ist, gibt es eine ganze Reihe an Weltindizes.

Kategorie	MSCI World	MSCI All Country World	FTSE All World	MSCI ACWI IMI
Beschreibung	Der Index enthält die wichtigsten Aktien aus 23 Industrieländern.	Der Index enthält Titel aus 23 Industrie- und 24 Schwellenländern.	Der Index enthält Titel aus 49 Industrie- und Schwellenländern.	Der Index enthält neben großen, mittleren auch kleine Aktien aus 47 Ländern.
Anzahl der Aktien	1 509	2 946	4 293	9 182
Große Länder (%)	USA (70,07) Japan (6,1) UK (3,99) Frankreich (3,25) Kanada (3,14)	USA (62,72) Japan (5,46) UK (3,57) China (2,98) Frankreich (2,91)	USA (61,12) Japan (6,26) UK (3,78) China (3,04) Frankreich (2,83)	USA (61,43) Japan (5,99) UK (3,69) Kanada (2,86) China (2,77)
Größte Branchen (%)	IT (23,12) Finanzen (15,08) Gesundheit (12,2) Zyklische Konsumgüter (10,84) Industrie (10,83)	IT (22,95) Finanzen (15,82) Gesundheit (11,33) Zyklische Konsumgüter (11,08) Industrie 10,38	Technologie (25,21) Industrie (11,55) Gesundheit (11,01) Banken (6,72) Handel (5,09)	IT (21,77) Finanzen (15,64) Industrie (11,35) Zyklische Konsumgüter (11,27) Gesundheit (11,14)
Größte Einzelaktien im Index (%)	Apple (5,18) Microsoft (4,64) Amazon (2,34) Nvidia (2,00) Alphabet A (1,37)	Apple (4,64) Microsoft (4,15) Amazon (2,09) Nvidia (1,79) Alphabet A (1,22)	Apple (4,36) Microsoft (4,34) Amazon (2,02) Nvidia (1,71) Alphabet A (1,21)	Apple (4,14) Microsoft (3,71) Amazon (1,87) Nvidia (1,6) Alphabet A (1,09)
Anteil der zehn größten Werte (%)	20,92	18,73	18,38	16,72
Mögliche ETF auf den Index (Isin)	Xtrackers (IE00BJOKDQ92) iShares (IE00B4L5Y983)	iShares (IE00B6R52259) SPDR (IE00B44Z5B48)	Vanguard (IE00BK5BQT80) Invesco (IE000716YHJ4)	SPDR (IE00B3YLTU66)

Quelle: MSCI, FTSE Russell, eigene Kalkulationen Stand: 30.11.2023
Anmerkung: Branchenklassifizierung der Indexanbieter unterscheidet sich.

dass auch die großen US-Konzerne ihre Geschäfte inzwischen weltweit machen – sich in vielen Titeln also längst eine globale Entwicklung spiegelt. Historisch ist ein US-Gewicht von 70 Prozent auch kein völliger Ausreißer: Mitte der 1960er-Jahre lag das Gewicht der US-Aktien global sogar noch höher.

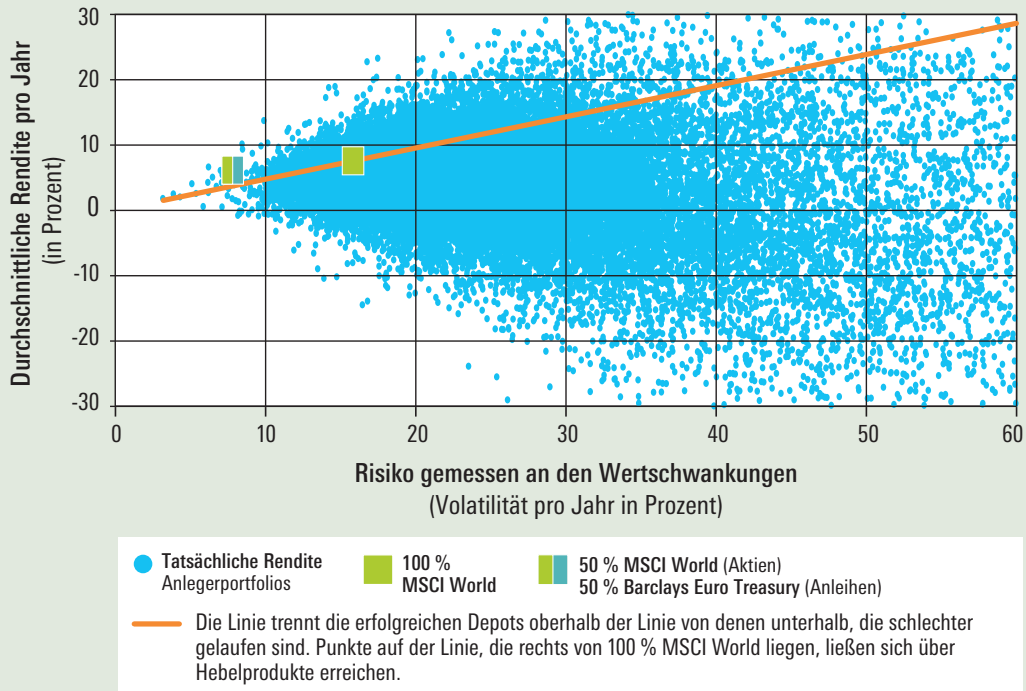
Nichtsdestotrotz sollten Anlegerinnen und Anleger wissen, dass der Index mit seinem US-Gewicht in gutem Maße von der Stabilität der Vereinigten Staaten und ihrer Wirtschaftspoli-

tik abhängig ist. Sollte eine US-Administration das Land wirtschaftlich abkoppeln oder übermächtige Konzerne scharf regulieren, könnten Anlegerinnen und Anleger das im eigenen Depot spüren. Wer das Gewicht der USA daher reduzieren möchte, kann entweder stärker auf Europa setzen oder über noch ausgefeiltere Ideen nachdenken, die wir Ihnen ab Seite 187 präsentieren. Wer erst einmal einfach loslegen will, kommt an den klassischen Weltindizes kaum vorbei – und muss das auch gar nicht.

[Weitere Details zu den US-Börsen ab Seite 80](#)

Die meisten Depots bleiben unter der Messlatte

Die Grafik zeigt, welche Rendite fast 40 000 Depotbesitzer erzielt haben und welches Risiko sie dafür eingegangen sind. 86 Prozent der Depots lagen unterhalb der Messlatte.



Zeitraum: 1. Januar 2005 – 31. Dezember 2015

Quelle: Berechnungen Hackethal und Meyer, Thomson Reuters

sieben Prozent pro Jahr ein. Die Aktivsten tauschten ihr Depot zweimal im Jahr vollständig aus, landeten mit gerade noch 2,5 Prozent Ertrag pro Jahr im Renditeranking aber auf den hinteren Plätzen. Weil sie ständig Ordergebühren an ihre Bank zahlten, rutschte ihre Rendite in einer ehrlichen Betrachtung nach Kosten sogar ins Negative. Die Bilanz: Weder Fondsprofis noch Privatleute konnten zuverlässig einen simplen Aktien-Weltindex schlagen. Das sind perfekte Gründe, sich vom Auf und Ab an den Börsen nicht kirre machen zu lassen.

► Oft vergessen: Rebalancing

Das Depot ins Lot bringen: Wer sich mit seinem Depot wohlfühlen will, sollte einmal im Jahr nach dem Rechten sehen. Während zum

Beispiel ausgewogene Naturen zu 50 Prozent auf Aktien setzen wollen, parken sie die andere Hälfte ihres Anlagegeldes in Zinspapieren. Weil die Kurse an der Börse aber ständig schwanken, kann sich die Anlageaufteilung im Depot ungewollt verschieben. Sind die Kurse im laufenden Jahr wegen eines Konjunkturbooms rasant geklettert, liegt der Aktienanteil statt bei 50 Prozent vielleicht bereits bei 60 Prozent. Um das Depot nicht zu riskant werden zu lassen, können Sparerinnen und Sparer nachjustieren. Die Daumenregel von Stiftung Warentest: Sobald die Aktienquote zehn Prozentpunkte von der eigenen Wohlfühleinstellung abweicht, gilt es, aktiv zu werden. Machen die Aktien im Depot also bereits mehr als 60 Prozent aus, ließen sich Gewinne

[Alle Details zum Rebalancing ab Seite 372](#)

Zum Portfolio- Profi werden

Engagierte Börsenprofis können ausgefeiltere Portfolios bauen. Von superstabil bis richtig renditestark ist alles möglich.

Die wichtigsten Portfolio-Kniffe

Interessante Ergänzungen für das eigene Portfolio gibt es theoretisch wie Sand am Meer. Mit nur wenigen Kniffen lässt sich die Spreu vom Weizen trennen.

Wer glaubt, dass die Händlerinnen und Händler an der Frankfurter Börse jeden Tag in teuren Restaurants speisen, irrt. Für viele gibt es sogar ein nahezu kostenloses Mittagessen: In Tupperdosen bringen sie sich oft etwas Vorgekochtes mit und schieben es in die Mikrowellen neben dem Handelssaal. Das kostenlose Mittagessen ist in der Finanzszene übrigens auch im übertragenen Sinne zu einiger Prominenz gekommen: Diversifikation sei nämlich das einzige kostenlose Mittagessen an der Börse, sagte der Wirtschaftsnobelpreisträger Harry Markowitz einmal. Oder auf Englisch: der einzige „free lunch“. Während gelungene Streuung die Rendite nämlich nicht zwingend drücken muss, verringert sie in der Regel die Schwankungen des Gesamtdepots sehr wohl. Das meinen Börsenprofis also, wenn sie vom kostenlosen Mittagessen sprechen – und davon können auch Privatleute profitieren.

Wie das Pantoffel-Portfolio das Geld streut

Auch unser Pantoffel-Portfolio basiert mit seinem Mix aus Aktien- und Zinsanlagen auf dem Ansatz der Diversifikation: Wer einem Aktienindex wie dem MSCI World folgt, streut sein Geld schließlich über rund 1500 Aktienunternehmen vom halben Globus. Ob bei Firma A ein Skandal ans Licht kommt, bei Firma B die Führungsspitze wechselt oder bei Unternehmen C die Geschäfte stottern, ist für den Index als Ganzes meistens völlig irrelevant.

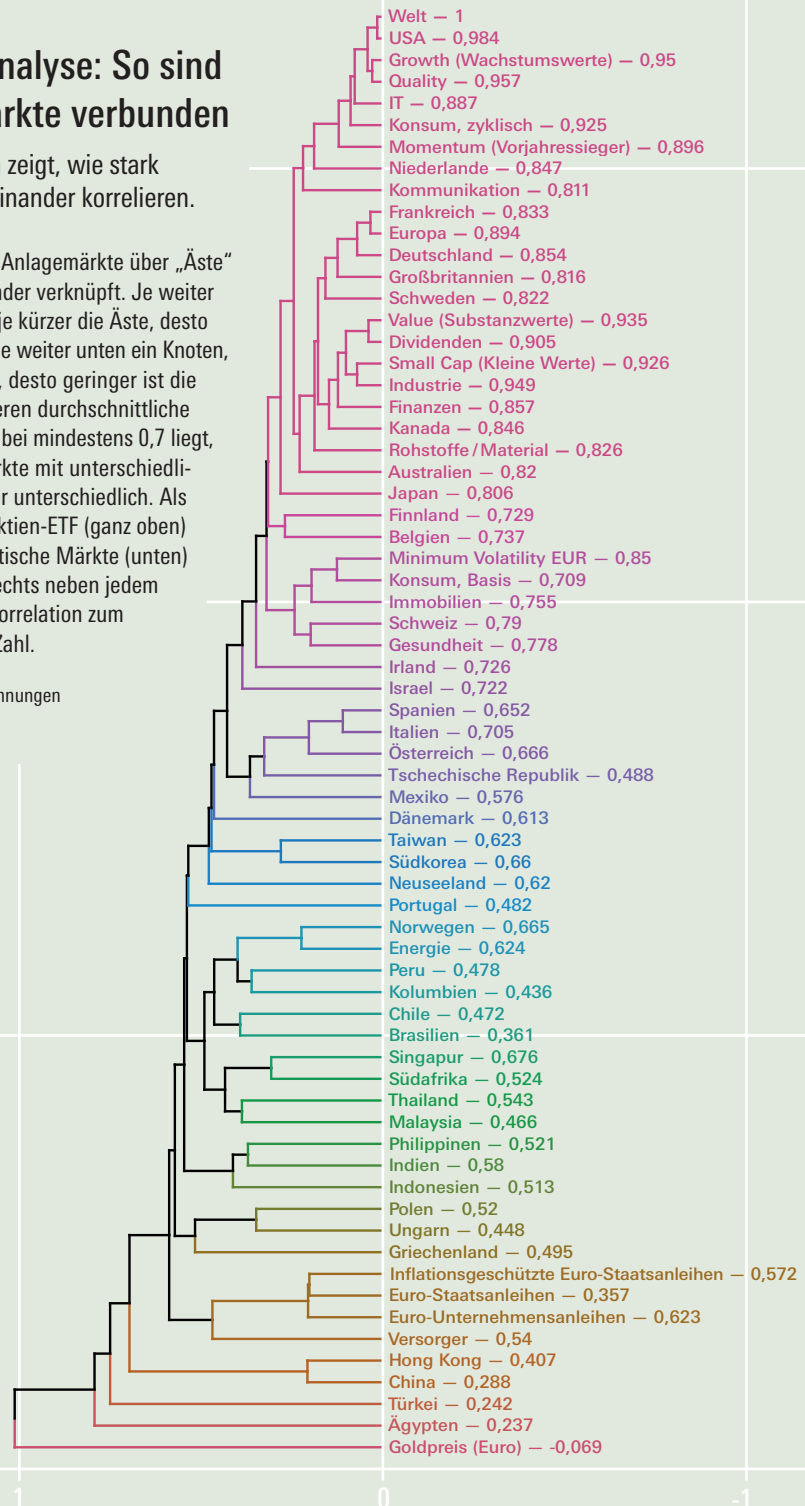
Wer gut streut, kann das sogenannte Einzel-titel-Risiko also „wegdiversifizieren“. Auch das Branchenrisiko, dass einzelne Wirtschaftssektoren unter die Räder geraten, lässt sich bei guter Streuung über viele Industriezweige weitgehend eliminieren. Einzig das Marktrisiko, dass Naturkatastrophen, Kriege oder breite Finanz- und Wirtschaftskrisen die meis-

Korrelationsanalyse: So sind die Anlagemärkte verbunden

Das Baumdiagramm zeigt, wie stark welche Märkte miteinander korrelieren.

Im Dendrogramm sind Anlagemärkte über „Äste“ und „Knoten“ miteinander verknüpft. Je weiter oben der Knoten, also je kürzer die Äste, desto höher die Korrelation. Je weiter unten ein Knoten, also je länger die Äste, desto geringer ist die Korrelation. Märkte, deren durchschnittliche Korrelation zueinander bei mindestens 0,7 liegt, haben eine Farbe. Märkte mit unterschiedlichen Farben liefern eher unterschiedlich. Als Beimischung zu Weltaktien-ETF (ganz oben) sind spezielle oder exotische Märkte (unten) also durchaus okay. Rechts neben jedem Markt zeigen wir die Korrelation zum MSCI World auch als Zahl.

Quelle: LSEG, eigene Berechnungen
Untersuchungszeitraum:
30.09.2014 – 30.09.2024



30 SEKUNDEN FAKTEN

172

Händlerinnen und Händler haben Zugang zum Frankfurter Börsenparkett.

DREI STUNDEN

lang ging im Jahr 2020 der elektronische Xetra-Handel in die Knie.

FÜNF SEKUNDEN

brauchen geübte Börsenhändler, um einen Kurs zu stellen.

Quelle: Deutsche Börse, eigene Recherche

Wer belastbare Kurse will

Wer besonders belastbare Kurse will, sollte seine Order an der Frankfurter Computerbörse Xetra platzieren. Hier tummeln sich in aller Regel die meisten Kaufwilligen und Verkaufswilligen, sodass sich Angebot und Nachfrage dort besonders gut ausgleichen. Weil Anlegerinnen und Anleger im Netz sogar einen Teil des Orderbuchs sehen können, haben sie eine hohe Preistransparenz: So lässt sich genau nachvollziehen, welche Orders zu welchem Kurs als nächste an der Reihe wären. Gerade bei Nebenwerten können Anlegende die eigene Order auf die Lage im Orderbuch abstim-

men, was Sinn ergibt. Theoretisch können sie außerdem mit einer Limit-Order in einer der Xetra-Auktionen handeln, wo das System um 9.00 Uhr, nach 13.00 Uhr und gegen 17.30 Uhr viele Orders bündelt und einen besonders belastbaren Kurs errechnet. Viele kleine Nebenwerte führt Xetra allerdings nicht: Dann sollten Anlegerinnen und Anleger zum Beispiel auf dem Finanzportal Onvista in der Tabelle unter „Vol gesamt“ nachvollziehen, an welchem Handelsplatz der Titel am stärksten gehandelt wird. Zumindest bei großen Ordersummen ist der Handelsplatz mit dem größten Umsatz in der Regel am besten geeignet.

Wer spezielle Angebote sucht

Wer spezielle Angebote sucht, muss die Raritätenecken der einzelnen Börsenplätze kennen. Interessierte finden auf Xetra zum Beispiel nur 550 Auslandsaktien. Bei Tradegate sind es bereits rund 5700 Auslandswerte, bei Gettex 7400, an der Börse Berlin 7800, über LS Exchange lassen sich 9000 Titel aus anderen Ländern handeln, während die Börse Stuttgart fast 10000 ausländische Aktien gelistet hat.

Beim börslichen Handel von Anleihen ist der Börsenplatz Stuttgart meist vorne. Schauen Anlegerinnen und Anleger zum Beispiel im Onlineportal Comdirect Informer, welcher Handelsplatz bei ihrer Anleihe in den vergangenen 30 Tagen die höchsten Umsätze hatte, ist das oft mit Abstand der Börsenplatz in Baden-Württemberg. An der Börse Hamburg lassen sich wiederum spezielle Aktien handeln, die von anderen Börsenplätzen schon längst zurückgezogen wurden. Das Skandalunternehmen Wirecard wurde im Zuge seiner Insolvenz vom Xetra-Handel ausgeschlossen, ist im Freiverkehr der Börse Hamburg zusammen mit anderen Titeln aber noch handelbar.

Was bei den Alternativhandelsplätzen wichtig ist

Wenn Kundinnen und Kunden bei Neobrokern für nur einen Euro oder gar gänzlich ohne Ordergebühren handeln, klingt das fast zu schön, um wahr zu sein. Der Trick hinter den

Mit Verlusten Steuern sparen

Manchmal können sich Verluste lohnen: Wer Aktien, Anleihen, Fonds oder ETF mit Minus verkauft, kann die eigene Steuerlast drücken.

An der Börse hagelt es gern mal Verluste: Wahlweise hat ein Skandal die langjährige Lieblingsaktie dick ins Minus gedrückt, mal stellt sich eine Anlageidee schon nach Tagen als Flop heraus. Der Fiskus gewährt bei solchen Minusverkäufen immerhin einen kleinen Trost: Verkaufsverluste lassen sich mit Verkaufsgewinnen verrechnen, was die eigene Steuerlast drücken kann.

Im Grundsatz ist die Regel einfach zu verstehen: Haben Anlegerinnen und Anleger seit 2009 Verluste realisiert, können sie diese Minusverkäufe laufend mit positiven Verkaufserträgen verrechnen. Erst, wenn Anlegende in Summe wieder ins Plus kommen, müssen sie Steuern zahlen. Wer also zum Beispiel mit einem Missgriff bei Aktien 2 000 Euro Verlust eingefahren hat, könnte diesen Verlustverkauf mit einem Gewinnverkauf von 4 000 Euro verrechnen. Die Konsequenz? Im Effekt müsste die Person nur 2 000 Euro Gewinne versteuern, zumindest sofern sie normal steuerpflichtig ist und der Sparerpauschbetrag schon komplett ausgenutzt ist. Übrigens: Verluste lassen sich zeitlich unbegrenzt in künftige Jahre mitnehmen, alte Verluste lassen sich also auch noch in drei, fünf oder sieben Jahren mit Gewinnen verrechnen (Stand: 04/24).

Nicht kreuz und quer aufrechnen

Der deutsche Fiskus wäre nicht der deutsche Fiskus, wenn er aus einer simplen Regel nicht eine Raketenwissenschaft machen würde: Anlegerinnen und Anleger können nämlich nicht alle Arten von Verlusten kreuz und quer miteinander verrechnen, stattdessen gibt es Einschränkungen. Börsenverluste lassen sich beispielsweise nicht mit Erträgen aus ganz anderen Gattungen verrechnen, also nicht mit dem eigenen Arbeitslohn oder Mieteinnahmen.

Weniger einsichtig ist die Regel zur Verlustverrechnung von Aktien: Derzeit lassen sich Verluste aus verkauften Einzelaktien nämlich nur mit Gewinnen aus Einzelaktien verrechnen. Wollen Privatleute Aktienverluste mit Gewinnen aus ETF, Anleihen oder beispielsweise Zertifikaten aufrechnen, geht das nicht. Die kuriose Folge: Verluste aus Einzelaktien lassen sich nicht einmal mit Gewinnen aus Aktien-ETF verrechnen, obwohl beide im Grunde auf derselben Art von Anlage basieren. Aber Vorsicht: Während sich *Verluste* aus Aktien nur mit Gewinnen aus Aktien verrechnen lassen, können Anlegerinnen und Anleger *Aktien-gewinne* sehr wohl auch mit Verlusten aus anderen Anlagegattungen kleinrechnen.

Derzeit prüft das Bundesverfassungsgericht, ob diese Einschränkung rechtens ist (Stand: 04/24). Steuerbescheide aus der Vergangenheit sowie neue Bescheide sind in diesem Punkt daher vorläufig, sodass niemand aktiv werden muss, bis die obersten Richter ihr Urteil gesprochen haben.

So funktioniert die Verlustverrechnung konkret

Wollen die Finanzämter Verluste und Gewinne gegenrechnen, machen sie das mit einem ganz konkreten Schema. Im Regelfall passiert das meiste im Hintergrund, ohne dass Anlegerinnen und Anleger davon Wind bekommen. Wer als Börsenprofi kein Geld liegen lassen will, kann sich die Details im folgenden Abschnitt aber einmal in Ruhe ansehen. Zunächst bildet der Fiskus vier unterschiedliche Töpfe zur Verlustverrechnung:

1 Verlustverrechnungstopf für Aktien:

Kursverluste mit Aktien, Hinterlegungsscheinen (ADR, GDR), speziellen Immobiliengesellschaften (Reits);